

Annaburger Zeitung.

Ercheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark einschl. Bestellgeb.

Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Kantbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen.

Postzeitungspreisliste Nr. 527.



Gratis-Beilage:

Neue Gartenlaube.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinpaltige Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg. für außerhalb des streifigen Anzeigens 15 Pfg., Nekramen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Aannahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr. Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortshafften, Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 13.

Donnerstag, den 1. Februar 1900.

IV. Jahrg.

Oertliches und Provinziales.

Annaburg. Die Zöglinge des Militär-Infanterie-Instituts hatten am Sonntag Abend eine Sonderfeier des Kaisers Geburtstag, wobei sie ihre theatralischen Künste entfalten konnten. Auch das Infanterie-Corps der hiesigen Militärinstitute wird noch eine besondere Feier, bestehend in theatralischen Aufführungen, Konzert und Ball, veranstalten, die soll am 3. d. M. im Hagemann'schen Lokale abgehalten werden.

Annaburg. Seit Dienstag früh hatte ein ergiebiger Schneefall die bereits abgetroffenen Wege wieder weicher gemacht, denn es fehlte der schwachen Schneedecke an Festigkeit. Bei Eintritt von Frost dürfte der Schnee eine günstige Witterung herbeiführen.

Annaburg. Voricht ist in allen Dingen nützlich. Im vorigen Herbst ist genug von Kohlenhäudern aufgefördert worden, den Bedarf an Heizmaterial freizigeltig, und damit zu möglichst billigen Preisen, zu decken. Wer dem Rathe gefolgt ist, mag heute sich die Hände reiben, nicht so sehr wegen der etwa durch Frost und Kälte verursachten Preissteigerungen, sondern im Hinblick auf die Bewegung unter den Kohlenarbeitern. Trügt nicht Alles, so wird die Streikbewegung unter den Kohlenbegleitern entweder eine Kohlenknappheit vortreibender Dauer oder eine dauernde Preissteigerung bringen. Auch in unserem Orte sind bei den Kohlen selbst für Geld und gute Worte Händler nicht mehr zu haben.

Annaburg. Vom Monat Februar. Während die Natur noch im Winterschlaf liegt, pflegt der Mensch gerade in diesem Monat den größten Frohsinn zu entfalten. Dem mitten hinein in den Februar fällt der Karneval, an dessen Stelle sich bei uns die altberühmte „Fasnachtszeit“ gefügt haben, zu welcher unsere Herren Gastwirthe nun wohl in allerhöchster Zeit einladen werden. Wenn es auch hier nicht so ausfallen mag, wie bei den sogenannten Faschnachtsfesten in anderen Landestheilen, so entwickelt sich doch Lust und Freude bei Speise und Trank, welche hier regelmäßig zu Faschnachtsfesten aufgeführt werden. Und dazu wünschen wir unsern geehrten Lesern besten Appetit, und den Wirthen ein volles Glas! — Nach dem 100jährigen Kalender soll das Wetter im Februar sich folgendermaßen gestalten: 1. 2. trübe und gelind; 2. bis 6. Schnee, darauf große Kälte bis zu Ende.

Gedenktag in der ersten Hälfte des Monats Februar. 1. Schlacht bei La Rochelle 1814. — 8. Aufruf der freiwilligen Jäger 1813. — 8. Schlacht bei Br.-Glan 1807. — 11. Eröffnung der Musikschule im Institut Annaburg 1766. — 12. Prinz Georg von Preußen geb. 1823. — 14. Gedicht bei Stotz 1814. — 15. Friede zu Hubertusburg, Ende des 7jähr. Krieges 1763.

Tagkalender für Monat Februar. Mäandliches Noth-, Dam- und Heuschilde hat noch geschloffen werden. — Gänse und Enten bei strengem Frost noch beim Eisfall. — Winter. — Urlaub zur Frühjahrszeit, März, April. — Uhr zur Kosthilfe. — Der Herr wird ab. Vollzeit des Frühlings, Wurfzeit beim Dach, Anmeldezeit des Gafen. — Witterung fortsetzen, auch für Viehhändler.

Gartenkalender für Monat Februar. Gemüsegarten: Sellerie, Radishes, Kohlrabi etc. in's warme Mistbett säen, bei schönem Wetter im Garten Erbsen, Karotten, Spinat etc. anbauen. — Blumen-garten: Maulwurfschigel vom Mast entfernen, Saatbeete richten, Zierbäume und Sträucher pflanzen, Blumen im Kästen säen. — Obstgärten: Beerenzweige beschneiden, Obstbäume veredeln, Bäume verpflanzen, Baumwunden verkleben.

Für Empfänger von Invalidenrenten. Einem invaliden Arbeiter K. war von der Versicherungskasse die Rente verweigert worden, weil er es ablehnte, sich einer Operation zu unterwerfen. Nachdem auch das Schiedsgericht den Antragsteller abgewiesen hatte, hob das Reichs-Versicherungsamt die Vorentscheidung auf und sprach dem Kläger eine Rente zu, indem ausgeführt wurde: Zur Dämpfung einer Operation, wenn diese auch nicht sehr schmerzhaft und gefährlich ist, erheben die versicherten Arbeiter verpflichtet, sobald diese Operation in dem Zustand oder die Unversehrtheit des Körpers eingreift, oder die, wie jede die Chloroformierung erheischende Operation nicht ohne Lebensgefahr vorgenommen werden könne. Die Verletzten seien aber gehalten, sich die erforderlichen Wände anlegen zu lassen, die verordnete Medizin einzunehmen, sich einer gebotenen Massage zu unterwerfen oder sich den Magen auszuspielen zu lassen.

Vom 1. April 1900 wird der 20-Gramm-Brief (hat bisher nur 15 Gramms) 10 Pfennig kosten. Im Orts- und Nachbarkreise wird der Brief frankiert 5 Pfennig, unfrankiert 10 Pfennig kosten, die Postkarte 2 Pfennig, Warenproben bis zu 250 Gramms 5 Pfennig.

Die königliche Regierung zu Merseburg hat verfügt, daß jedes Kind zur Versäumnis der Schule auch auf die kürzeste Zeit einer Erlaubnis bedarf. Wird die Versäumnis durch Krankheit veranlaßt, so ist dieselbe schon strafbar, wenn zu derselben die Erlaubnis nicht schon vorher, sondern erst nachträglich eingeholt wird. Nur ganz dringende Fälle gestatten darin eine Ausnahme.

Brand. Im Gutsvoortier-Stellvertreter für den Gutsbezirk Brandhof habe (Oberförsterei Thiergarten) ist der Königl. Förster Herr Drescher von hier befehlt worden.

Torgan. Einen Schwindler verhaftete die Polizei in der Person des stillensten Schauspielers Stein. Derselbe hatte sich bereits im Laufe des Nachmittags vor der Polizei zu verantworten, wurde aber wieder auf freien Fuß gesetzt. Da er danach seine Zed-pretellen und Betrüglerien fortsetzte, nahm sich die Polizei seiner dauernd an, um ihn dem Staatsanwalt zu überliefern.

Auszeichnung. Den Gebammen Frau Kloppe aus Torgan und Frau Claus aus Rosenfeld ist als Anerkennung für 40- bzw. 43-jährige Tätigkeit in ihrem Amt von der Kaiserin eine Medaille verliehen worden. Die Auszeichnung wurde den beiden Gebammen gestern in Vertretung des Herrn Landrats durch den Vm. Kreissekretär feierlich überreicht.

Gisa. Wegen Mafenerkrankung ist hier die zeitweilige Schließung der Schule beantragt. Von 84 Schulkindern fehlten am Donnerstag 69.

Mühlberg. 26. Jan. Zwei Mädchen, welche hier bei dem Mühlensbesitzer Hermann

und Gahhosebesitzer Große in Dienst sich befinden, ist vor einigen Tagen, da sie geborenen Aufnahmen sind, ein Ausweisungsbefehl ausgegangen. Da die Eltern der Mädchen gestorben und sie schon seit 7 Jahren in hiesiger Gegend sind, auch gerne in Deutschland bleiben möchten, so ist zu erwarten, daß die Ausweisungsbefehle zurückgenommen werden. Das jüngere der Mädchen hat in Coburg die Schule 4 Jahre lang besucht und ist deshalb auch konfirmit worden.

Senftenberg. 26. Jan. Von hier wird der „B. V. Blg.“ gemeldet, daß auf den Werten des Senftenberger und Hülswalder Breviers insgesammt Vorbereitungen zu einem Gesamtstreik im Werke sind. Agitatoren aus dem Ruhr-Revier und aus Böhmen sollen schon eingetroffen sein.

Zeitzsch. 24. Jan. Aufsehen erregt hier die gestern Vormittag erfolgte Verhaftung eines 13-jährigen Schulmädchens aus der hiesigen Brandmühle. Wie verlautet soll das Mädchen schon vor mehreren Wochen heimlich gehoben haben, das Kind aber verschunden sein. Was an diesem Gerücht und an dem hieran geführten gerichtlichen Verdict Tatsächliches ist, werden die noch in vollem Gange befindlichen Ermittlungen ergeben und ist Sicheres hierüber bis zur Stunde noch nicht bekannt geworden. Gleichzeitig wurde auch ein hier beschäftigter älterer Arbeiter St. von der Arbeitsstelle weg in Haft genommen, welcher mit dem Mädchen unversehrten Umgang gepflogen haben soll.

Delitzsch. 29. Jan. In der Nähe von hier fiel am Sonnabend früh während der Fahrt aus einem Wagen des D-Zuges eine Dame, geriet unter die Räder und wurde sernialmt. Die verunglückte Dame ist die Frau Henriette Cohn aus Berlin, Kurfürstentrasse 46, die sich mit ihrer Tochter und Nichte auf der Rückfahrt von Mentone befand. Die bisher ermittelten Umstände deuten darauf hin, daß die Dame Selbstmord begangen hat, oder daß sie von einer freien Idee befallen, einen Fluchtversuch gemacht und dabei verunglückt ist.

Obernburg. Auf die ungläubige Frage eines Gastes brachten zwei Fleischer ihren zu transportierenden Stier in die Gaststube; das Thier verhielt sich zunächst ganz ruhig; als aber einer der anwesenden Gäste durch Hinzuwerfen eines Joh. Pflanzensäckchens der Stier wildend in dem Gastzimmer herum, Tische, Stühle und alle in dem Zimmer sich befindenden Gegenstände umwerfend und zertrümmend. Alles, was sich im Gastzimmer befand, flüchtete in das daranstoßende Schlafzimmer des Wirtes, und hier beging einer der Gäste die Thorheit, an dem Gastenstier der Thier zu trommeln. Mit einem Satz sprang der Stier durch die Thür, nahm dabei den Thürschwengel mit und setzte nun sein Fortschreiten im Schlafzimmer fort. Der alte Gastwirt und mehrere Gäste konnten gerade noch zu rechten Zeit Reiskaus dorters Fenster nehmen. Nachdem der Stier die Betten ordentlich zurecht gemacht hatte, gelang es den beiden Fleischern, das ermattete Thier wieder zu fesseln. Der uninnige Spott dürfte den Müllern teuer zu stehen kommen.

Der Doppelmörder Böberle der, wie wir seinerzeit berichteten, in Werder a. S. seine Frau und sein drei Wochen altes Kind ermordete, hat endlich gestanden, daß er auch

das Kind getödtet habe. Böberle will gegen 6 Uhr früh an dem Tage, an welchem er das Verbrechen verübte, aufgemacht sein. Ganz leise, ohne daß seine Frau, die mit dem Kinde schlief, etwas merkte, begab er sich zu deren Bett und erdroffelte den Knaben mittels einer Schur. Durch das Köcheln des Kindes erwaachte die Frau. Damit ihn dieses nicht verrathen könne, habe er den Befehl gegeben, sie auch zu ermorden. Ehe die Schlaftrunkene noch wachte, was mit ihr geschah, hatte er sie gleichfalls erdroffelt. Seit als er sah, daß Frau und Kind todt waren, kam er zur Besinnung und ergaß die Flucht. Nach Andeutungen, die der Wäber macht, war es merkt nur sein Wille, sein Kind, welches ihm im Wege war, zu ermorden.

Ein scharfes Eisenbahnunglück trat sich Mittwoch früh auf der Station Schönhauser Allee in Berlin zu, indem ein Güterzug entgleiste. Die Maschine hatte die Weiche bereits passiert, als sie an der folgenden Kreuzung aus dem Geleise sprang. Die nachfolgenden Wagen schoben die Lokomotive bei Seite und warfen sie vollständig um, so daß die Räder nach oben fielen. Der Maschinistführer Klotz und der Heizer Wenke wurden verüßt, sich durch Hüpfen in Sicherheit zu bringen. In dem Augenblick aber, in dem sie dies thaten, erfolgte das Unglück. Wenke stürzte unter die Maschine und wurde sernialmt. Klotz wurde durch das aus dem Kessel herausströmende kochende Wasser am ganzen Körper entsetzlich verüßt. Die nachfolgenden Wagen hoben sich über- und untereinander. Der Wagen des Zugführers wurde zertrümmert und der Beamte leicht verüßt; auch ein Bremswagen wurde zerplittert und der auf diesem sitzende Bremsler auf den Bahnhöfen gestreut. Er erlitt einen Bruch des rechten Oberarmes.

Dresden. Wegen Vergehens gegen die Sittlichkeit ist der in Habebühl wohnende Apotheker und Fabrikant Paul Günther Wolf von Prohritz zu 5 Monaten 2 Wochen Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurtheilt worden. Der Angeklagte hatte in einem Eisenbahnwagen während der Fahrt eine mitreisende Dame in der unersittlichsten Weise belästigt. Das Gericht erkannte auf die erwähnte hohe Strafe, obwohl der Angeklagte wegen Fluchtverdachts sofort in Haft genommen. In dem Oberolmer Walde (Hessen) traf Dienstag Nacht der Forstwart Engelhard den Gutsbesitzer Schnorenberger beim Wildern. Da letzterer auf den Beamtten kein Gewehr anlegte, kam E. ihm zuvor und erschoss ihn.

Kirchliche Nachrichten von Annaburg. Freitag den 2. Februar: Katholische Kirche: Maria Lichtmess; Vormittag 10 Uhr: Hochamt. Abends 8 Uhr: Andacht mit Predigt. Hr. Pfarrer Gerwin.

Braut- Seiden- Robe Mk. 17,50 und höher — 14 Meter! — porto- und zollfrei zugestanden! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seiden“ von 10 P. bis Mk. 18,65 p. Met.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hofl.) Zürich.

Politische Rundschau

Wie der Reichsanzeiger mitteilt, hat der Kaiser beschlossen, an Stelle des unter dem 17. Juni 1890 gestifteten Allgemeinen Ehrenzeichens in Gold ein höheres Kreuz mit goldenem Mittelstück einzuführen. Die neue Auszeichnung soll die Benennung „Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens“ führen. Das goldene Mittelstück ist mit dem kaiserlichen Namenszug auf der einen und der lombardisch-französischen Krone auf der anderen Seite versehen.

Der Reichsanzeiger ist nunmehr von 6 auf 5 1/2 Prozent herabgesetzt worden. Wochenlang betrug er 7 Prozent und war erst am 12. Januar um 1 Prozent auf 6 Prozent ermäßigt worden. Auch 5 1/2 ist noch ein sehr hoher Diskontsatz. Die Reichsbank magt jedoch mit Rücksicht auf die kriegerischen Ereignisse in Südafrika nicht gleich wieder um ein volles Prozent herabzusetzen.

Die Steigerung unseres Außenhandels im letzten Jahre ergibt aus der nachstehenden amtl. Nachweisung. Die 1899 er Gesamt-einfuhr-Werte betragen 5,49 Milliarden M., gegen die beiden Vorjahre 56 und 63 Millionen M. mehr. Die Ausfuhr-Werte besitzerten sich auf 4,15 Milliarden oder 141 und 365 Millionen M. mehr. Die Ausfuhrwerte haben also eine weit größere Steigerung erfahren als die Einfuhrwerte. Was die Mengen betrifft, so ergaben sich folgende Zahlen: Einfuhr 44,65 Millionen Tonne (zu 1000 Kg.) oder mehr 1,92 und 4,48 Mill. To. Besonders zugenommen hat die Einfuhr von Erden, Erzen, Rohlen, Eisenwaren, Erzeugnissen, Getreide (um über 1 1/2 Mill. Tonne) und die Einfuhr um 197,770 Tonne. Ausfuhr: 30,4 Mill. To. oder 308,689 To. und 2,38 Mill. To. mehr. Hauptächlich geliefen ist die Ausfuhr von Erden, Drogen, Kupfererz und Eisenwaren, Instrumenten, Maschinen, Fahrzeugen und Getreide; erheblich gefallen von Eisen und Eisenwaren, Holz, Materialwaren und Zucker.

Ueber die Beschäftigung der Flotten-vorlage durch den Bundesrat war man bisher völlig im Unklaren, da der parlamentarische Bericht über die letzte Bundesratsung nichts von der Vorlage erwähnte. Nach dem Bericht des Reichsanzeigers ist nun aber doch in der am 25. v. M. abgehaltenen Bundesratsung dem Entwurf einer Novelle zu dem Gesetz über die deutsche Flotte die Zustimmung erteilt worden. Es ist also alles in besser Ordnung.

Gelegentlich der Handelsvertragsverhandlungen mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika waren seitens der deutschen Reichsregierung in Washington Besprechungen gegen die bei der Einfuhr von Waren aus Deutschland in den Vereinigten Staaten angewandten Zollbestimmungen. Bei den Verhandlungen über diese Besprechungen im Repräsentantenhaus zu Washington erklärte der Schatzsekretär der nordamerikanischen Union, daß das beabsichtigte Verfahren auf gegenseitiger Basis herab und allen Staaten gegenüber ausnahmslos zur Anwendung gelangte. Der deutsche Botschafter von Solleben erklärte sich mit dieser Abfertigung der deutschen Beschwern nicht befriedigt und verlangte volles Ent-

gegenkommen. Wenn Deutschland seine Bedingungen aufstellt, dem soll es nur nicht die Zugewinnhaftigkeit der braven Vantees vergessen und nach dem alten Sprichwort „Wurk wider Wurk“ handeln.

In Sachen der Bekämpfung des Mädchenhandels ist der deutsch-evangelische Frauenbund mit einer Eingabe beim Reichsanzeiger vorstellig geworden. Der Kanzler wird gebeten, den schon lange angeregten Zusammritt einer Konferenz von Bevollmächtigten der verschiedenen Regierungen zur wirksamen internationalen Bekämpfung des schleichlichen Mädchenhandels von deutscher Seite aus anzuregen und durchzuführen.

Prinz Ludwig von Bayern, der bayerische Thronfolger, ist nicht nur ein warmer Freund des Kanakowens, sondern auch ein überzeugter Förderer der Stärkung deutscher Seemacht zur See. Bei einem Besuche am Gebirgsstausee des Kaisers wies er mit berechtigten Worten darauf hin, daß die kaiserlichen Flotten hauptsächlich einer Bekämpfung der Kriegsschiffe nur freilichlichen Jachten dienen und den Frieden selber behüten sollten. Gerade im Hinblick auf die Marinevorlage feierte Prinz Ludwig Thronfolger den deutschen Kaiser als Friedensfürst. Des Prinzen Worte erweckten einmütige Begeisterung.

Frankreich

Der Herzog Philipp von Orleans, der bekante Thronprätendent, sprach den Angeklagten des Staatsgerichtshofs gegenüber, die er bei sich im Gast geladen hatte, seinen besten Wunsch aus, sein Ziel mit ruhigem Eifer zu verfolgen und das Königtum in Frankreich wiederherzustellen. Jede Mitwirkung, von welcher Seite sie auch komme, sei ihm angenehm. Augenscheinlich sind nur die Ausführenden des Präsidenten recht wenig günstig.

Italien

Die türkische Regierung hat mit einer deutschen Fabrik für ranchlose Pulver Verhandlungen eingeleitet, in Konstantinopel eine ähnliche Fabrik zu errichten. Vertreter der Fabrik waren in Istanbul.

China

Die Kaiserin-Witwe von China duldet keinen Widerspruch. Nach einer Meldung aus Schanghai hat die herrschaftliche Dame den Generalissimus des chinesischen Heeres Jangfu entlassen, weil er den Staatskrieg gegen die Briten nicht ausführen wollte. Aus ähnlicher Ursache wurden auch der Prinz von Kwang und andere hochgeachtete Beamte verabschiedet. Unter diesen Umständen ist ein Aufbruch in „stimmigen Reiche“ nicht ausgeschlossen.

England und Transvaal

In London tritt das Unterhaus zusammen, in einer langen Ministerberatung ist bereits der Wortlaut der Thronrede festgelegt worden, und der Premierminister Lord Salisbury, der Kolonialminister Chamberlain und wie sonst die Größen des britischen Kabinetts heißen, werden Rede und Antwort zu geben haben. Das bei der unbewanderten Erfolglosigkeit des südafrikanischen Krieges die Mitglieder der Friedenspartei hart gemacht, ist selbstverständlich. Herr Chamberlain wird also einen sehr schweren Stand haben, der dadurch nicht gerade angenehmer wird, daß die Regierung mit ganz ungeheuren Fortschritten wegen der Kriegskosten an das Parlament herantritt. Jeder Kriegstag

loftet den Engländern rund vier Millionen Mark, hundert und einige Tage dauert der Krieg schon; da sein Ende aber gar nicht abzusehen ist, so wird das Bevölkerungsgesetz der Kammer für ein ganz schönes Stimmgen in Anspruch genommen werden müssen.

Ueber die Vorgänge auf dem Kriegeschauplatz besagt eine private Nachricht, die den Vorzug hoher Wahrheitsliebe besitzt, daß die Buren tatsächlich die Warrentage mit dieser zugleich die gesamte Buller'sche Armee nach dem Zugela zu vor sich hertrieben. Die Engländer suchen indessen nach Entschuldigungen für ihre neue Schlappe. Wenn früher die Mauleisel oder die Präzer an dem Mißlingen ihrer Kriegsunternimmungen schuld waren, so soll die Niederlage am Spionkop die Fesselballons zur Last gelegt werden. So lange der Auftrieb nicht ein sehr bedeutender war, war überhaupt nichts zu sehen; sobald sich der Ballon jedoch in gefährlicher Höhe befand, erschien die gesamte Gegenlo so nach, daß es schwer wurde festzustellen, ob die niedrigeren Abstände Dedung böten oder nicht. So kam es, daß dem General Warren bis zum letzten Augenblicke der furchtbare Charakter des vor ihm sich erhebenden Hindernisses nicht klar wurde. Als er die Höhe erreichte, begriff er erst, daß die Arbeit der letzten Tage fruchtlos sei.

Die französische Presse lobt den Präzidenten Krüger zur Weltausstellung nach Paris ein und stellt ihm den Empfang eines Triumphtors in Aussicht.

Wohl unterrichtete Mütter bessern den Verfall der Engländer am Spionkop auf 1200 Mann, darunter unermittelmäßig viele Offiziere.

Da die Entsetzung von Lady Smith gescheitert und wohl überhaupt unmöglich geworden ist, so will der eingeschlossene General Buller angeblich seine ganze Munition verfeuern, die schweren Geschütze zerstören, das ganze Transportmaterial verbrennen und mit seiner „Streitmacht“ einen Ausfall machen, um zu versuchen, nach Säben zu entkommen.

Die Engländer haben angeblich zwei Millionen Schrapnell zur schleunigen Ablieferung in der Schweiz bestellt.

Das Londoner Kriegesamt, welches durch die christliche Mitteilung, daß General Warren den ersten Spionkop bei Nacht und Nebel wieder hatte verlassen müssen, den Beweis erbracht hatte, daß es ihm nicht an Munition fehlte, hat während weiterer voller 24 Stunden nicht den Mut gefunden, Kriegesberichte aus Natal zu veröffentlichen. Es muß also sehr schlimm dort stehen. Von bürenfreundlicher Seite sind Angaben nach Drüffel gelangt, denen zufolge die Engländer bei ihrem vergeblichen Versuch, den wichtigsten Spionkop zu halten, nicht weniger als 800 Tote und 1500 Verwundete sowie ihre gesamte Artillerie verloren. Das Schmeigeln der Engländer läßt die Angaben höchst glaubwürdig erscheinen. Ist aber die Warrentage-Armee in dieser Weise aufgetrieben worden und die ganze Artillerie verloren gegangen, dann vermag sich auch General Buller nicht länger auf dem Gebiete des linken Zugelanges zu halten, so wird so schnell als möglich in den Rückzug über den Fuß antreten müssen. Da die Buren die günstige Gelegenheit benutzen und unter Aufhebung ihrer

bisher beobachteten Kriegstaktik einen Angriff auf die sich zurückziehenden Buller'schen Truppen unternehmen werden, steht nur das. Denn ist es, dann ist General Buller und sein Heer verloren, da ihnen der Zugela ein nicht so schnell zu überwindendes Hindernis entgegenstellt. Die Buren aber könnten diesen Angriff mit voller Siegeszuversicht wagen. Ja sie könnten es nicht nur, sie müßten es sogar. Die britischen Generale lernen natürlich aus ihren Niederlagen, sie lernen die Kriegsgenossenschaften und die Strategie der Buren genauer und genauer kennen und erteilen dadurch schließlich doch noch Erfolge.

Der General Buller den Verlust am Spionkop durch neue, entzerrnere brauchbare Truppen ergänzt, darüber muß ja natürlich eine ganz genaue Zeit vergehen. Ist die Buller'sche Armee aber vollständig aufgetrieben, dann ist den Engländern in absehbarer Zeit eine Fortsetzung des Krieges in Natal überhaupt nicht möglich. Daß von einem Entzug von Kabinett unter den obwaltenden Verhältnissen keine Rede sein kann, liegt auf der Hand. Befehlen General Buller und seine Leute nicht eine recht respectable Portion von Rückständigkeit und Fehltrachtung, die Stadt befände sich längst in den Händen der Buren, denen dann allerdings die Verpflegung und Bewachung der Befestigung mancherlei Schwierigkeiten ermaßen würden.

Der Burengeneral Louber hat seinen in Colesberg von den Engländern bekränkten Leuten mehrere tausend Mann Verstärkung geschickt.

Die Niederlage des Generals Warren am Spionkop ist dem General Buller so in die Ueber gefahren, daß er sich bereits am Sonnabend wieder auf das Südrand des Zugelanges zurückgezogen hat. Damit ist auch dieser Entzerrnere Lady Smiths völlig gescheitert.

Kolonien

Aus Kamerun wird amtlich gemeldet, daß der Professor und Leutnant des Reichs Dr. Weyh wie es durch hier) auf eine Expedition in dem Staateschen Bereich gefallen ist. Leutnant Dr. Weyh wurde durch einen Heil getroffen, dessen Spitze offenbar verfehlt war. Der Burengeneral hatte die Expedition wohlwollend bei der Station Koko (Südrand des Zugelanges) zurück.

Zum Staatsrecht in China

bringt die Köln. Zig. einen Artikel, dem die folgenden interessanten Stellen entnommen seien: So lange der junge Kaiser Kuangshih sich in den Schranken des Grundgesetzes, und der König absolut, wenn er meinen Willen thut, hielt, kam er mit seiner Tante aus Besse aus; als aber in dem Kaiser der Wissensdrang erwachte, und er selbst den Mikado (Kaiser von Japan) an jüdisch-fürstlichen Eifer zu überreffen sich bemühte, da setzte ihn die Kaiserin-Witwe, wohlgeheimlich zum Teile des Landes, hinter Schlag und Kegel, indem sie ihm freilich seinen kaiserlichen Rang und Namen vorläufig noch ließ. Einer der letzten Europäer, die dem jugendlichen Reformator mit den intelligenten, wenn auch freilich zeitig ihm beigebrachte Auszeichnungen erschaffen Geschicklichen in die träumerischen Augen sah, war Prinz Heinrich von Preußen, in den Wagen tragen, auf dem höchst viel Platz, und Sie haben Ihre Arbeit wie immer sehr nett gemacht.“

Frau Garbosty fuhr und warz einen fast städtischen Bild auf die Kinderflehre, die für die Weisheitsbeherung der Hofleute in Petersburg bestimmt waren.

„A, arbeiten hat sich gut für die Frau von Doren, denn sie mußte immer genau, was sie wollte, und hauferte dann nicht. Aber ihre eigenen, komischen Antitäten hätte sie nun mal.“

„Ich will gleich die Eschen rufen, damit sie die Sachen heraus trägt,“ sagte Frau Garbosty. Sie hätte ihre Anne-Marie so gern Frau von Doren gezeigt, sie war ja so stolz auf ihre Kette, aber nach Frau von Dorens kleiner Stand rede traute sie sich nicht recht und tief nur in das Stubenzimmer hinein nach ihrer zweiten Tochter.

Diefe kam, rotig, lächelnd und rüchlich wie ihre Mutter, die weiße Schürze, die sie offenbar eben erst umgelegt hatte, zubündelnd.

„Geben Sie auch der Mutter beim Nähen geholfen?“ fragte Frau von Doren.

Eschen nicht. „Freilich,“ sagte sie freilich, „ich nähe ja so was, wo man so recht liebt, was man vor sich bringt, für's Leben gern.“

„Das ist recht, und nun wollen wir auch gleich unsere Rechnung begleichen, liebe Frau Garbosty; vierzig Anzüge genügt, das macht —“

„Ach bitte, das eilt doch nicht.“

„Nein nein, Sie wissen schon, Ordnung muß sein.“

Während die beiden Frauen ihre Rechnung begleichen, rief Sie zu Thir hinaus:

„Anne-Marie, komm, hilf mir die Sachen in den Wagen tragen.“

Frau Garbosty wandte sich mit einer lebhaften Bewegung um, die Jumentung schien ihr zu viel für ihre Kette.

Glückskinder.

Roman von Baleska Gräfin Bethusy-Suc.

1. Capitel.

Der Schnee lag hoch auf den Straßen der kleinen schlesischen Stadt. Vor den Hausengängen hatte man ihn zusammen gefeiert. Da lag er in Haufen rechts und links vor den Türen, und hungrige Späßen löberten darauf nach irgend welchem Brotsamen und janzten sich, wenn sie einen gefunden hatten. Es waren hingen an den Dächern der niederen oft nur einstückigen Häuser, und die Winterseele ließ den Elementen des vergoldeten heiligen Apomut, der den Marktplatz schmückte, hell erzählen. Dem Festigen gegenüber hielt ein herrschaftlicher Wagen vor einer Hauszür. Eine in Pelze behüllte Dame stieg aus und fragte nach Frau Garbosty. Gleich darauf wurde die Thür rechts geöffnet, und eine freundliche ältere Frau mit runden, roten Gesicht trat tretend auf die Schwelle.

„Es ist alles fertig, gnädige Frau,“ sagte sie lächelnd, „belieben nur einzutreten.“

Sie öffnete die einlässliche Thür so weit als möglich, und wies auf Reihen von Kinderleibern hin, welche in dem einfachen, aber freundlichen Zimmer alle Möbel bedeckten.

„Ich habe mit Ihnen gedacht, daß gnädige Frau heute kommen werden, um die Sachen da abzunehmen,“ rief Frau Garbosty redselig fort, „heute ist überhaupt ein guter Tag für uns — unsere Anne-Marie ist gekommen, und gnädige Frau wissen doch, sie hat ihr Erziehertinnen-Examen so ausgezeichnet bestanden.“

„Nun ja,“ meinte Frau von Doren, während sie die Kinderleiber mürrte, „nachdem Sie es einmal in die oernehmliche Pension gegeben hatten, war es noch am vernünftigen, daß sie nun auch das erwerbende Wissen praktisch vorwerche um gleich aufs Seminar ging.“

„Ja, gnädige Frau, und ich weiß recht gut, gnädige Frau waren damals gegen die Pension und meinten, man sollte die Kinder nicht über seinen eigenen Stand hinaus erziehen; aber nun ist's doch gut, daß wir damals Anne-Marie kleine Erbschaft von der Patte dazu veranlaßt, sie in Pension zu schicken, denn denken nur, gnädige Frau, sie hat schon eine Stelle, ein einziges Kind zu erziehen bei einem reichen, vornehmen Herrn.“

Frau Garbosty holte einen Augenblick Athem und fuhr dann eifrig und redselig fort:

„So was findet sich nicht alle Tage, und wenn sie nicht in der vornehmen Pension die feinen Manieren gelernt hätte, würde sie doch nicht in so ein Haus passen, Lad in ein anderes, wo sie etwa sich hätte überantretren müssen, daß hätten wir sie doch gar nicht gehen lassen, denn wenn wir auch nicht reich sind, gehungert hätte sie doch nicht bei uns. Und nun, gnädige Frau, nun lage ich bloß: schade, daß die Eschen nicht auch 'ne Pathenerbschaft gemacht hat — aber freilich, die hängt ja am Hanke wie 'ne Kaze, und die hat auch nicht den guten Kopf von der Anne-Marie.“

„Seien Sie froh, daß Sie so wenigstens eine Tochter behalten,“ erwiderte Frau von Doren. „Lassen Sie sie Buchführung lernen, oder meinetwegen Schneidern. Frau Garbosty, eine tüchtige Schneiderin hat immer ihr gutes Brod, und daß die Mädchen etwas lernen, was sie 'mal selbstständig macht, dafür bin ich sehr, nur meine ich, ist es ein Unglück, daß heutzutage die Leute so verlesen darauf sind, sich ihre Kinder durch die Erziehung über den Stand hinaus zu entfremden.“

den Markt hat, die Kinder müßten was mehr lernen und was mehr werden, wie man selber, und wenn ein so einen Kopf zum Lernen hat, wie die Anne-Marie —“

„Lassen Sie's gut sein, Frau Garbosty, über Gehehenes soll man nicht erst Worte machen, und ich wünsche Ihnen gewiß alles Gute. Und nun lassen Sie mir die Kleider da

Anzeigen.

Oberförsterei Thiergarten. Holz-Versteigerung.

Dienstag, den 13. Februar 1900.
Vormittags 10 Uhr im Jagd 130
des Luterfortes Thiergarten:
ca. 900 Stamm kieferne Bauholz mit
ca. 900 Fm.,
100 Nm. tief, Kloben,
28 Nm., 2 m lang, ungespalten,
20 Nm. tief, Knippel,
200 Nm. tief, Weißg.
Annaburg, den 29. Januar 1900.
Der Forstmeister.

Holz-Verkauf.

Sonnabend, den 3. Februar
Vormittags 11 Uhr
verkauft auf dem Hermann Schurig'schen
Holzplan, am Silberdamm, Jagd 80:
ca. 150 rm Scheit- u. Rollholz
meißelnd gegen Baarzahlung.
Annaburg.
Erst Vint.

Ein junges ordentliches
Dienstmädchen
wird sofort gesucht. Zu erfragen in der
Expd. d. Btg.

Suche sofort einen
tüchtigen Knecht
bei hohem Lohn.
Annaburg.
Aug. Acker.

Eine Wohnung
(Stube, Kammer und Küche) sofort oder
1. März gesucht. Von wem? zu erfahren
in der Expd. d. Btg.

Suche zu Stiern
einen Lehrling.
Jesseu.
Reinh. Hasse,
Tischlermeister.

**Rübenschneider
Kartoffeldämpfer
Kartoffeldämpfer**
billig zu haben bei
Wilh. Grahl, Annaburg.

Corned Beef
in 2 und 5 Pfund-Büchsen sowie im Aus-
schnitt empfiehlt
Otto Riemann.

Gummiunterlagen
per Meter 2, 3 und 4 Mt.
empfiehlt
Max Bucke.

Fertige Betten,
gefüllt mit neuen doppelt
gereinigten Hausweiden böhmisch, Bett-
federn (keine Hühnerfedern); Oberbett,
Unterbett und 2 Kissen zusammen 22,
25 u. 30 Mt.; mit Daunennest gefüllt,
grossartiges Brautbett, 42 Mt.
Paul Leipziger, Wittenberg,
Mittelstraße 59, am Holzmarkt.

Preisgekrönt!
BLITZ-WICHSE
von K. Muscho, Götzen
ist anerkannt die vorzüglichste Wiche der
Gegenwart. Erzeugt mit wenig Wasser einen
einen prachtvollen, tiefschwarzen und bläu-
lichen Glanz, schmilzt das Leder und ver-
braucht sich kürzer sparsam. — Nur nach
in reines Wasser 3 bis 50 Pfg. halt
Max Bucke, Drogerie Annaburg.

Zoll- Inhalts- Erklärungen
find zu haben in der Expd. d. Btg.

Gymnasium zu Torgau.

Das Schuljahr beginnt **Donnerstag den 19. April.** Anmeldungen
nimmt entgegen und Auskunft erteilt

Dr. P. Schmidt,
Gymnasialdirektor.

Carl Quehl, Annaburg

empfehle ganz besonders preiswerth:

15 Elle Semdenbarchend	Wert	2,50
15 " Bettzeug	"	2,50
15 " Leinwand	"	2,50
15 Elle Handtücher	Wert	2,50
15 " Inlette	"	3,50
15 " Blandrud	"	2,80
15 Elle Kleiderbarchend	3,75	Wert
9 Elle Doppelbreit Kleiderstoff (reine Wolle)	4,50	Wert

Carl Quehl, Annaburg.

Ausverkauf!

Wegen Aufgabe meines Schmittwaaren-Geschäfts verkaufe
von jetzt ab zu bedeutend herabgesetzten Preisen und empfehle:

Barchende zu Hemden und Kleidern,
wollene Jacken, Hemden und Strümpfe
für Erwachsene und Kinder,
Kattune, Blandruds, Tischdecken, Schürzen, wollene Tücher
und Vieles Andere mehr.
Julius Kählig.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Gefährdung oder Überladung des Magens, durch Genuss
unangenehmer, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch eine unregelmäßige
Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Wagenerkrankung, Magenkrampf,
Wagenschmerzen, schwere Verdauung und Verflüchtigung
angelegen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen
schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte
Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der
Hubert Ulrich'sche Kräuter-Wein
Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern
mit gutem Wein bereitet, säuert und belebt den ganzen Verdauungs-Organismus
des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Stör-
ungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen vererbten krankhaften
den Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenleiden meist schon im Keime
erleidet. Man sollte also nicht warten, seine Anwendung allen anderen scharfen, ägenden, Gesund-
heit schädlichen Mitteln vorziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen,
Blähungen, Reiztheit mit Erbrechen, die bei Krankheiten (vocalsten) Magenleiden
Stuhlverstopfung u. deren unangenehme Folgen, wie: Verstopfung, Kopfschmerzen
und heftiger auftreten, werden schon durch den Genuß dieses, sowie Blutreinigungsmittel in Ver-
bindung mit dem Vorbehalten (Samarobolactin) u. deren durch den Kräuter-Wein sehr u. gesund
beseitigt. Kräuter-Wein bewirkt ferner: Appetitlosigkeit, verleiht dem Verdauungsorgan einen
Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle unangenehmen Stoffe aus Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung
sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes
des Blutes. Bei genügender Appetitlosigkeit, unter mangelhafter Blutbildung und Hämorrhoiden,
Blutarmut, sowie häufigen Kopfschmerzen, schiefen Rücken, heften sich solche Kranke langsam an-
hin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls, den Kräuter-
Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel an, befeuch-
tigt und verbessert die Blutbildung, beseitigt die erzeugten Gifte und schafft dem Kranken neue
Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankbriefe beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à Mt. 1,25 u. 1,75 in Anna-
burg, Jessen, Schweinitz, Pretzin, Prettich, Dommisch, Schönwalde, Herzberg a/E.
Schöneberg, Salzenberg, Corcau u. i. u. in den Apotheken.
Auch versendet die Firma „Hubert Ulrich, Leipzig, Wehlstraße 824, B und
mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands
postos und Abfrete.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!
Man verlange ausdrücklich **Hubert Ulrich'schen Kräuter-Wein.**
Wein Kräuterweine ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind: Malagawein 450,0, Wein-
spirit 100,0, Charentis 100,0, Malvenextr. 200,0, Eisenessenz 150,0, Retsch 200,0, Weiden 30,0,
Fenchel, Anis, Felsenwurz, anem. Krautwurz, Engländerwurz, Kalmswurz aa 10,0. Ziele
Behandlung mische man.

Frauen und Mädchen

benützen zur Erfrischung, Verjüngung
und Verjüngung ihres Teints
Grolich'schen Heublumen-Seife
aus dem Extract der vom Pfarrer Knapp
so vielfach verordneten, die Haut erfrich-
enden und belebenden Heublumen er-
zeugt. Preis 50 Pfg.

Was ist Feraxolin?

Feraxolin entfernt Wein-, Kaffee-,
Fett-, Tinten-, als auch Harzlecke aus
den heikelsten Stoffen, ohne Ränder zu
hinterlassen.
Feraxolin ist seit Jahren erprobt und ist
gesetzlich geschützt. Preis einer neu-
artigen Metallhülse 35 und 60 Pfg.

Engros durch die **Engeldrogerie von Johann Grolich,**
k. k. Privilegiums-Inhaber in Brünn, in Mähren.
In Annaburg bei: **Philipp Krieger, Apotheker.**

Theater in Annaburg.

Im Saale des Herrn Hagemann.
Direktion: Paul Becker.
Donnerstag, den 1. Februar:

Die Waise aus Lowood.

Schauspiel in 2 Abteilungen u. 5 Aufzügen
von Charlotte Birch-Beffer.
Preise der Plätze: Sperris 1 Mt.
1. Platz 75 Pfg. 2. Platz 50 Pfg. — Im
Vorverkauf bei Herrn Fechner: Sperris
80 Pfg. 1. Platz 60 Pfg. 2. Platz 40 Pfg.
Zu dieser Vorstellung ladet ergebenst ein
Bruno Wald, art. Direktor.

Acker's Neue Welt.

Sonnabend Abend ladet zu
Pökelknochen
und Sonntag früh 10 Uhr zu
frischem Speckkuchen
freundlich ein
Aug. Acker.

Feinsten Emmentaler
Schweizerkäse
à Pfund 1,10 Mt.,
im Ausschnitt à Pfund 1,20 Mt.
empfiehlt
Otto Riemann.

Deutschen Kakao

garantirt rein,
à Pfund 1,60, 1,80 und 2,00 Mt.
empfiehlt
Max Bucke.

Eiserne Kochöfen,

Frische u. Kanonenöfen,
alle Sorten **Ofenhöhren,**
Roste und Ofenrohre,
sowie gußeisernes und Emaille-
Kochgeschirr, Bratpfannen,
Ofenvorsetzer, Insaßreter,
eiserne Bettstellen
mit Draht- und Seegras-Matrassen
empfiehlt billigst
Annaburg. **W. Grahl.**

Zahnalsbänder

à Stück 75 Pfg. und 1,00 Mark
zu haben in der
Apotheke Annaburg.

Gebrauchte Mäntel,

passend für Knechte, Fuhrleute u.,
Eisenbahnmäntel und Pelze
bei **Paul Leipziger, Wittenberg,**
Mittelstr. 59, am Holzmarkt.

Nestle's

Kindermehl
bestes Nahrungsmittel für kleine Kinder
zu haben bei
Max Bucke.

Speise- u. Saat- Kartoffeln

(Prof. Märker und magnum bonum)
hat jetzt und für später abzugeben
Robert Fleming,
Prettin a. G., Schloßhofen.
Bestellungen nimmt Herr **Br.
Fechner** entgegen.

Einem hochgeehrten Publikum von Anna-
burg und Umgegend zur gefl. Kennt-
nisnahme, daß ich **jeden Dienstag**
und **Freitag** in Annaburg im **Gasthof**
zur **Weintraube** anwende für und
Bestellungen auf alle in mein Fach
einschlägigen Arbeiten entgegennehme.
R. Klinskich,
Storbuchdrucker, Prettin a. G.

Redaktion Druck und Verlag
von Hermann Steinbeiß in Annaburg

Annaburger Zeitung.



Gratis-Beilage:

Neue Gartenlaube.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen,
zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortshafften,
Königliche und Gemeinde-Behörden.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinpaltige Korpuszeit oder deren Raum 10 Pfg. für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg., Neufauen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.
Anzeigen-Aufnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr.
Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark einschl. Bestellgeb.
Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Kantbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen.
Postzeitungspreisliste Nr. 527.

No. 13.

Donnerstag, den 1. Februar 1900.

IV. Jahrg.

Oertliches und Provinziales.

Annaburg. Die Zöglinge des Militär-Infanterie-Instituts hatten am Sonntag Abend eine Sonderfeier des Kaisers Geburtstag, wobei sie ihre theatralischen Kräfte entfalten konnten. Auch das Infanterie-Corps der hiesigen Militärinstitute wird noch eine besondere Feier, bestehend in theatralischen Aufführungen, Konzert und Ball, veranstalten, die soll am 3. d. M. im Gagemann'schen Lokale abgehalten werden.

Annaburg. Seit Dienstag früh hatte ein ergiebiger Schneefall die bereits abgetroffenen Wege wieder weicher gemacht, denn es fehlte der schwachen Schneedecke an Festigkeit. Bei Eintritt von Frost dürfte der Schnee eine günstige Witterung herbeiführen.

Annaburg. Voricht ist zu allen Augen nötig. Im vorigen Herbst ist genug von Kohlenbändern aufgeföhrt worden, den Bedarf an Heizmaterial frühzeitig, und damit zu möglichst billigen Preisen, zu decken. Wer dem Rathe gefolgt ist, mag heute sich die Hände reiben, nicht so wenige der etwa durch Frost und Kälte verletzten Preisfeigerungen, sondern im Hinblick auf die Bewegung unter den Kohlenarbeitern. Trägt nicht Alles, so wird die Streikbewegung unter den Kohlenbergleuten entweder eine Kohlenknappheit vordringender Dauer oder eine dauernde Preisfeigerungen bringen. Auch in unserem Orte sind bei der Händler selbst für Geld und gute Worte Kohlen nicht mehr zu haben.

Annaburg. Vom Monat Februar. Während die Natur noch im Winter-schlaf liegt, wagt der Mensch gerade in diesem Monat den größten Frohohn zu entfalten. Denn mitten hinein in den Februar fällt der Karneval, an dessen Stelle sich bei uns die allerbekanntesten „Fasnachten“ gelehrt haben, zu welchen unsere Herren Gastwirthe nun wohl in allernächster Zeit einladen werden. Wenn es auch hierbei nicht so eingekommen zugeht, wie bei den sogenannten Fasnachtsfesten in anderen Landesteilen, so entwickelt sich doch Lust und Freude bei Speise und Trank, welche hier regelmäßig zu Fasnachten aufgeführt werden. Und dazu wünschen wir unsern geehrten Lesern besten Appetit, und den Wirthen ein volles Haus! — Nach dem 100jährigen Kalender soll das Wetter im Februar sich folgendermaßen gestalten: 1. 2. frühe und gelind; 2. bis 6. Schnee, darauf große Kälte bis zu Ende.

Gedenktage in der ersten Hälfte des Monats Februar. 1. Schlacht bei La Mazière 1814. — 8. Aufruf der freiwilligen Jäger 1813. — 8. Schlacht bei Br.-Gyllau 1807. — 11. Eröffnung der Musikschule im Institut Annaburg 1756. — 12. Prinz Georg von Preußen geb. 1823. — 14. Ge-sicht bei Götting 1814. — 15. Friede zu Untertinsburg, Ende des 7jähr. Kriegs 1763.

Jagdhalender für Monat Februar. Männliches Roth-, Dam- und Rehwild darf noch geschossen werden. — Gänse und Enten bei strengem Frost noch kein Einfall. Fische. — Ahtand aus Fischottern, Ahtis, Mandor. — Aht zur Kochschnecke. — Der Fisch wirkt ab, Nalzeit des Fisches. — Wurzzeit beim Dachs, Nalzeit des Hagen. — Wildfütterung fortsetzen, auch für Rebhühner.

Gartenhalender für Monat Februar. Gemüsegarten: Sellerie, Marieschen, Kohlrabi zc. in's warme Mistbett säen, bei schönem Wetter im Garten Erbsen, Karotten, Spinat zc. anbauen. — Blumen-garten: Maulwurfschädel vom Asten entfernen, Saatbeete richten, Zierbäume und Stränder pflanzen, Blumen in Kästen säen. — Dö h garten: Beerenstränder beschneiden, Obstbäume veredeln, Bäume verpflanzen, Baumwunden verkleben.

Für Empfänger von Invaliden-rente. Einem inwärtigen Arbeiter K. war von der Versicherungskassa die Rente verweigert worden, weil er es absichte, sich einer Operation zu unterwerfen. Nachdem auch das Schiedsgericht den Antragsteller abgewiesen hatte, hob das Reichs-Versicherungsamt die Vorentscheidung auf und sprach dem Kläger eine Rente zu, indem ausgeführt wurde: Zur Duldung einer Operation, wenn diese auch nicht sehr schmerzhaft und gefährlich sei, erscheinen die verletzten Arbeiter verpflichtet, sobald diese Operation in dem Zustand oder die Unversehrtheit des Körpers eingreift, oder die, wie jede die Chloroformierung erheischende Operation nicht ohne Lebensgefahr vorgenommen werden könne. Die Verletzten seien aber gehalten, sich die erforderlichen Bände anlegen zu lassen, die verordnete Medizin einzunehmen, sich einer gebotenen Massage zu unterwerfen oder sich den Augen auszuspielen zu lassen.

Vom 1. April 1900 wird der 20. Gram-Brief (hat bisher 10 Pfennig kosten. Im 3. verkehrt wird der Brief für unfrankiert 10 Pfennig für 2 Pfennig, Warenproben 5 Pfennig.

Die königliche Regierung hat verfügt, daß je-taunisch der Schule auch Zeit einer Erlaubnis bedürftig durch Krankheit ver-selbe schon strafbar, wenn Erlaubnis nicht schon vor-nachträglich eingeholt wird-gende Fälle gestattet dar-

Brandis. Am Ge-treter für den Ostbesitz (Dorfbehörden) Thiergarten-Förderer Herr Drecher von

Torgan. Einen S-die Polizei in der Per-Schauspielers Stein. De-reits im Laufe des Nach-tages zu verantworten, von-freien Fuß geliebt. Da e-prellerieren und Betrügler-sich die Polizei seiner bauer-Staatsanwalt zu überlie-

Auszeichnung. Dem-Kloppes aus Torgan und Frau Claus aus Rosenfeld ist als Anerkennung für 40-jähr. 43-jährige Tätigkeit in ihrem Amt von der Kaiserin eine Broche verliehen worden. Die Auszeichnung wurde dem hiesigen Gebanmen-gesellen in Vertretung des hiesigen Landrats-besorgen den Reichssekretär feierlich überreicht.

Göln. Wegen Mafverrechnung ist hier die zeitweilige Schließung der Schule beantragt. Von 84 Schülern fehlten am Donnerstag 69.

Mühlberg. 26. Jan. Zwei Mädchen, welche hier bei dem Mühlensbesitzer Hermann

und Gasthofsbesitzer Große in Dienst sich be-finden, ist vor einigen Tagen, da sie geborene Kuffinnen sind, ein Ausweisungsbefehl zugegangen. Da die Eltern der Mädchen geföhrt und sie schon seit 7 Jahren in hie-riger Gegend sind, auch gerne in Deutschland bleiben möchten, so ist zu erwarten, daß die Ausweisungsbefehle zurückgenommen werden. Das jüngere der Mädchen hat in Cob-pfurg die Schule 4 Jahre lang besucht und ist da-selbst auch konfirmirt worden.

Senftenberg. 26. Jan. Von hier wird der „B. V.-Bl.“ gemeldet, daß auf den Werten des Senftenberger und Finsterwalder Bie-piers insgesammt Vorbereitungen zu einem Ge-sammstreich im Werke sind. Agitatoren aus dem Ruhr-Revier und aus Böhmen sollen schon eingetroffen sein.

Veitshau. 24. Jan. Aufsehen erregt hier die gestern Vormittag erfolgte Ver-haltung eines 19-jährigen Schulabgänger aus der benachbarten Braundmühle. Wie verlautet soll das Mädchen schon vor mehreren Wochen heimlich geboren haben, das Kind aber ver-schwunden sein. Was an diesem Gericht und an dem hieran geknüpften fürchtbaren Verdacht Spätischliches ist, werden die noch in vollem Gange befindlichen Ermittlungen ergeben und ist Sicheres hierüber bis zur Stunde noch nicht bekannt geworden. Gleich-zeitig wurde auch ein hier beschäftigter älterer Arbeiter St. von der Arbeitsstelle weg in Haft genommen, welcher mit dem Mädchen unerlaubten Umgang gepflogen haben soll.

In der Nähe von end früh während der gen des D-Zuges eine die Näher und wurde glückliche Dame ist die aus Berlin, Kurfürsten-mit ihrer Tochter und von Mentone befand. In Umfänge deuten da-ten Selbstmord begangen in einer fixen Idee be-such gemacht und dabei

Auf die ungläubige brachten zwei Fleischer den Stier in die Gast-erhielt sich zunächst ganz der anmelnden Gäste nes zehn Pfennighüdes Spielen bedachte, sprang den Gastzimmer herum, die in dem Zimmer sich de umwerfend und ger-was sich im Gastzimmer des darauffolgende Schlaf-und hier beging einer-heit, an dem Schlafens-ten. Mit einem Satz die Thür, nahm da-

bei den Thürschrauben mit und setzte nun sein Verfürungswert in Schlafzimmer fort. Der alte Gastwirth und mehrere Gäste konnten gerade noch zur rechten Zeit Reihaus durchs Fenster nehmen. Nachdem der Stier die Betten ordentlich zurecht gemacht hatte, gelang es den beiden Fleischern, das ermattete Thier wieder zu fesseln. Der unnütze Spaß dürfte den Müllstern teuer zu stehen kommen.

Der Doppelmörder Köberle der, wie wir feierzeit berichteten, in Verden a. S. seine Frau und sein drei Wochen altes Kind ermordete, hat endlich gefanden, daß er auch

das Kind getödtet habe. Köberle will gegen 6 Uhr früh an dem Tage, an welchem er das Verbrechen verübte, aufgewacht sein. Ganz leich, ohne daß seine Frau, die mit dem Kinde schlief, etwas merkte, legte er sich zu deren Bett und erdrosselte den Knaben mittels einer Schur. Durch das Köcheln des Kindes erwarthe die Frau. Damit ihn diese nicht verathen könne, habe er den Gedanken gefaßt, sie auch zu ermorden. Ehe die Schlaf-trunkene recht wachte, was mit ihr geschah, hatte er sie gleichfalls ermordet. Erst als er sah, daß Frau und Kind todt waren, kam er zur Besinnung und ergriff die Flucht. Nach Andeutungen, die der Wäcker macht, war es zuerst nur sein Wille, sein Kind, welches ihm in Wege war, zu ermorden.

Ein Schweres Eisenbahnunglück trug sich Mittwoch früh auf der Station Köhnhauser Allee in Berlin zu, indem ein Ostpreuzen entgleiste. Die Maschine hatte die Weiche bereits passiert, als sie an der folgenden Kreuzung aus dem Gleise sprang. Die nachfolgenden Wagen hoben die Lokomotive bei Seite und warfen sie vollständig um, so daß die Näher nach oben fielen. Der Maschinenführer Klotz und der Heizer Wendt blieben verunföhrt, sich durch Ab-springen in Sicherheit zu bringen. In dem Augenblick aber, in dem sie dies thaten, erfolgte das Unglück. Wendt stürzte unter die Maschine und wurde zertrümmert. Klotz wurde durch das aus dem Kessel herausströmende kochende Wasser am ganzen Körper entsetzlich verbrüht. Die nachfolgenden Wagen hoben sich über- und untereinander. Der Wagen des Zugführers wurde zertrümmert und der Beamte leicht verletzt; auch ein Bremswagen wurde zerplittert und der auf diesem befindliche Arbeiter auf den Bahndörper geschleudert. Er erlitt einen Bruch des rechten Oberarmes.

Dresden. Wegen Vergehens gegen die Sittlichkeit ist der in Rabenstein wohnende Apotheker und Fabrikant Paul Günther Wolf von Prohritz zu 5 Monaten 2 Wochen Gefängnis und 3 Jahren Exerzium verurtheilt worden. Der Angeklagte hatte in einem Eisenbahnwagen während der Fahrt eine mit-reisende Dame in der unverschämtesten Weise belästigt. Das Gericht erkannte auf die erwähnte hohe Strafe, obwohl der Angeklagte noch unbescholten war, wegen der ungewöh-nlichen Dreistigkeit, und weil das Gebahren eine gewisse Gefährdung der Decentität in sich schließt. Auch wurde der Angeklagte wegen Fluchtverdachts sofort in Haft genommen.

Im Oberolmer Walde (Jessen) traf Dienstag Nacht der Forstwart Engelhard den Gutsbesitzer Schnorenberger beim Wildern. Da Letzterer auf den Beamten kein Bedenke anlegte, kam E. ihm zuvor und erschloß ihn.

Königliche Nachrichten von Annaburg. Freitag den 2. Februar: **Katholische Kirche:** Maria Lichtmess; Vor-mittag 10 Uhr: Hochamt. Abends 8 Uhr: Anbacht mit Predigt. Hr. Pfarrer Gerwin.

Braut - Seiden - Robe Mk. 17,50 und höher — 14 Meter! — porto und sofrei zu gesandt! Muster umgehend; ebenio von schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seide“ von 75 Pf. bis Mk. 15,00 z. Met. **Seiden-Fabrikant Altes Kind G. Henneberg, (k. u. k. Hofl.) Zürich.**

